

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 15: Sechseläuten-Nummer

Artikel: Der Streik der St. Galler Metzger
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-451280>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Streik der St. Galler Metzger

Eisfleisch verkauft St. Gallen's Kommune...
Kochend vor Galle finden's kommune
Bessere Schlächter: Ins Gras nicht zu beißen,
Gehn sie den Weg allen Fleisches und heißen
Wieder willkommen die Käufer, mit Durst...
Doch ist der Höchstpreis ihnen noch — Wurst!

ERI

Generalstreik

Was eine rechtschaffene Hausleiche ist,
womit ein im Bett, im Lehnstuhl oder sonst
weit vom Kanonendonner erkalteter See-
lenbehälter gemeint ist — so hat sie heut-
zutage einen schweren Stand.

Mit dem Seuerzauber ist Schluß — die
Krematorien sind wegen Kohlenmangel ge-
schlossen, wie andere Stätten der Lustbar-
keit auch. Man muß seine paar Knochen
schon selber in die Ewigkeit hineinschleppen.
Das heißt, halt — nein, damit eben hapert's.

Haben Sie schon das Neueste vom Volks-
wirtschaftsdepartement gelesen? Da steht
wörtlich:

„Das Verbrennen oder Vergraben von
Knochen ist verboten. Es ist ebenfalls un-
ter sagt, dieselben in den Kehricht zu werfen.“

Nun frag' ich Sie, warum soll man seine
paar Knochen nicht einbuddeln, nachdem
man sie ein ganzes Leben mit sich herum-
geschleppt hat — sie sind ja das Einzige,
was einem noch übrig geblieben ist bei dem
Settmangel. Obwohl — Nur — er — iose —
Geschichte, ein Nationalrat vor einiger Zeit
von Frauen mit „reichlichen Settooräten“
gesprochen hat! Der Herr muß kurz vor
seiner Rede ein paar Kubensbilder gesehen
und auf die Gegenwart übertragen haben!...

Ja, also, warum soll man seine paar
Knochen nicht in die Erde pflanzen?...
Wird doch mal ein zartes Blümlein draus:
eine Klatzchrose — oder ein Löwenmaul...
je nach Geschlecht!

Das mit dem Kehrichtverbot kann schon
eher einleuchten, denn schließlich hat man

nicht sein Leben lang den Idealen nach-
gejagt, um dann im Kehricht zu enden!

Aber weiter heißt's:

„Wer sich gewerbsmäßig mit dem Sam-
meln und dem Handel von Knochen be-
faßt, bedarf einer besonderen Bewilligung
der Warenabteilung.“

Zum Teufel, da soll man also sterben
und dann liegen und, und — man hat
schon zu Lebzeiten nicht immer in gutem
Geruch gestanden — bis man mit hoher
Genehmigung endlich abgeholt wird?!...

Sie glauben, schlimmer kann's gar nicht
kommen?... Na, dann hören Sie mal
weiter zu, wie's heißt:

„Man soll seine Knochen selbst an be-
sonders bezeichneten Sammelstellen abliefern
und bekommt dafür 35 Rp. per Kilo —
man höre 35 Rp.!! Das sind ja wahre
Herde der Revolution!... Wie soll man
dann leben von 35 Rp.?!?... Ach so, nein,
man braucht ja nicht mehr zu leben — man
ist ja längst tot! Na, sehen Sie, da haben

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Stadttheater

Samstag, abends 7½ Uhr: „Das Käthchen von Heilbronn“, Schau-
spiel von Kleist. — Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Wilhelm Tell“,
Schauspiel von Fr. Schiller. — Abends 8 Uhr: Zum ersten Mal:
„Schwarzwaldmädel“, Operette von Léon Issel.

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Das Volk der Hirten“.
Sonntag, abends 8 Uhr: „Schmetterlingsschlacht“, v. Sudermann.

Corso-Theater

Täglich abends 8 Uhr:
Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble
„Wie einst im Mai“
Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ und abends 8 Uhr

Hotel ALBULA

nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3
Gut eingerichtete Zimmer von Fr. 2.— an
Bürgerliches Restaurant
Fr. Kehrle.

„Bollerei“

Bekannt prima Küche. Diners à Fr. 1.70 und 2.20.
Reingehalt. Qualitätsweine! Propr. A. Beerhalter - Jung.

Schiffände 26
zwischen Belleue
und Helmhaus
ZÜRICH 1

„Dornröschen's Zauber-Schloss“

im „Neuenburgerhof“
Schoffeggasse 10, Zürich 1
Eine Sehenswürdigkeit Zürichs!
Frau Sophie Egli 1842

Restaurant

St. Gotthard

Zürich-Enge
Der bekannte Edi Hug

„CERES“

Vegetarisches Speisehaus

Vorzüglicher 1851
Mittag- und Abendtisch
Bahnhofstrasse 981
nächst dem Bahnhof

Restaurant

2. Sternen

Albisrieden
(Zürich)

Angenehmer Spazier-
gang aus der Stadt.
Gute, reale Weine,
prima Most (eigene
Kellerei). Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich
August Frey.

Wir ersuchen, bei
etwaigen Bestellun-
gen auf die Inserate
im „Nebelspalter“
Bezug zu nehmen!

Blau e Fahne • ZÜRICH 1

Münstergasse
Prima Rheinfelder Feldschlösschen-Bier!
Grösster u. schönster Biergarten Zürichs!

Täglich Konzert 1871 Erstklassiges Orchester

Prospekte

für Kurorte, Hotels,
Industrie u. Gewerbe

erstellt prompt, preiswürdig
in moderner Ausführung

Buchdruckerei
Jean Frey :: Zürich
Werkstätte für moderne Reklame.

Restaurant „Walhalla“

Sihlquai Nr. 9 Zürich 5 b.d. Zollbrücke
Anerkannt billigstes Frühstücks-Restaurant
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge
1794 E. Figi.